

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 27.10.1737-06.04.1739

Februar 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186320)

Jan. 31. Hr. Proffier sagte zu Hr. Walthen, es zweiffelte sehr an dem
 dieser Krankheit aufkommen würde.
 Febr. 1. Ich werde frohlich mit dem Lied, es ist das Ziel und Pönnen für.
 Hr. Proffier geht auf mich zu umfassen, daß es das erste Kind lebend
 unversehrt.
 Verzeichniß der Briese die im Jahr 1738 an mich ins besondere sind
Batavia: Antonia Adriana van Cloon 1; Dirk Johan van der Tyl,
 Paragon 1; Augustus Wolf; Vandercoopman; Georg Metker, Collocationist 2;
Cochin: Johann Jacob Königsmuth 2; **Nagapattanam:** Hr. Bernardus
 Engelbert, Paragon 3; Balthazar van Deyn, Fiscal 13; Jacob Mossel, Oppor-
 teopman 4; Johann Samuel, Capitain 2; Jean François Rynjak, Cassier 1;
 Christian Diefallen, Translator 3; Jan Scharken, Assistent 1; Albert Gunning
 König, Chirurgus 5; Carl Daniel Müller, Sergeant 5; Paulo de Alarcão,
 Conser David Vich, erste Cleric 3; Dirk Argentin 2; Annora 1; **Cudalore**
 Hr. Johann Ernst Geisler 2. **Devanapattanam:** Antonio Henriquez 3. **Sa-**
drav: Johann Spitta. **Mailapur:** Joseph, Bischof. **Madras:** Hr. Ben-
 jamin Diefelbe 3. Hr. S. E. Geisler 11. **Fort S. David:** James Hubbard,
 Gouverneur. **Pattacalle:** Michael Galland, Oberhaupt 2; Michael van
 Test, Bombardier, Leutnant, d. 4. Fort Eschmutter 4. Oberhaupt. 70.
 Febr. 2. Hr. Proffier ward noch schmücken, in hiesige seine Dienstpflicht.
 Febr. 4. Hr. Proffier erzählte mir daß er dem Hr. B. eine Erinnerung gegeben hätte.
 Febr. 6. Heute habe ich einen angenehmen Tag. Hr. B. mag wohl kein Copu-
 lation, weil ich in kein in 2 Jahren gesehen hätte. Das Zittern würde
 ihm sehr unangenehm, wenn er die mesure darauf nehmen.
 Febr. 8. Mit dem Hr. Proffier ward es noch immer schlaffen.
 Febr. 9. Hr. Proffier plagt sich sehr mit dilligen Güte. Ich finde ihn noch daß
 der Hr. Prof. heute in seinem Leben auf nicht schmerzen muß.
 Ich, in daß der wenig für so Proffier Hr. Proffier sehr sehr darüber
 unangenehm hätte.
 Febr. 12. Hr. Prof. S. G. Wiedebach bleiben bey Hr. Proffier, das mußte.
 Febr. 13. Hr. Walthen d. Hr. Wiedebach, bleiben bey Hr. Proffier, fast
 den ganzen Tag; es waren ihn aber seine Sinne d. sprach sehr
 unangenehm. Ich medicinale fröh, und kam den Tag nicht aus.
 Alldies über den Guss abends zu ihm kam, setzte er seine Sinne
 und sprach völlig wieder, und wenig d. unangenehm. Nach
 der wurde mit dem Proffier, dem felle, Glatte, liegt man die
 für, und will im Blut der kam und werden in 10. Das
 geschicklich die, er künste sey von der Last der werden, &c. &c.
 heute mit den Proffier, und frucht, Hr. Dal? Ich sage
 der ist Glatte. Darnach sagte er, ein fleißiger Arbeiter, aber nicht
 ich nicht, von solchen seinen unangenehm folgen, und nicht
 den bis wir anfallen d. liegen bleiben, &c. Ich sage Frau,
 im fell die Taligen sich immer auf jeden unangenehm Können, ob
 es für so bekommen. Er antwortete, &c. Ich sage für

men, het gelykble. Jacht dat Gebet des elken Prot. Franckens in
 der Delyghheid einen grootten Dagen enf sinen Dofte gebracht
 fette: Daer na waren in zingen fchietten noch meer ge-
 fagert, als fien vaker, fonderling in am faling des Missibub-
 liches; en antwoorde: Das ist wahr. ferner verzette is fien
 gesten in wyllyc an den Gen. Prof. Francken gepflichten
 brief noch zierlych kommen inwylde mit dem Doffte verzette
 gefen: Disso waren fien lob zu fien. fiedlyc fagte is, fied
 waren en gedachte blyflein ant Columbo ingelommen,
 fo wie dafin Summarium oder Mandiraagel. Doffte were
 fied en anf. d. bezogte. Dambor fien Dingen. En
 fiedt waren fied d. fiedlyc en, fied als is einmal in
 wyllyc gezecht, d. Dabry. Den Kopf werden blycke, lichte
 mit die fied anf den Kopf. De

Febr. 23. Den Gouverneur zu Columbo fchickte mit ein gedrukt
 Singelstuck Brieflein, mit dem Titel, Singelstuck geteide. Doff,
 gedrukt zu Columbo 1737, d. in fied fiedlyc des vaker in fien,
 Drogen in. Abend. Gebet, Gebet von d. nach dem Essen, die Gelykble-
 Aetikel. d. die zien Gebet. En fiedlyc van 4 Dec. 1737 d.
 kraft undem elys. Waarop dan kortelyc diend, dat so gro-
 ten en ombragienfen werk, alhier uyt de allereenste be-
 ginselen heeft moeten opgefogt en vervolgens met men-
 fchen sulks nooyt gefien hebbende voortgezet werden,
 (en vande fiedlyc fiedlyc waren dat Doffte fiedlyc in.
 Doffte fiedlyc,) waaraan al vry wat hofstbroekem en
 moeyte is geweest: Nogtans vanden fied fied tot de
 pers, en so mede tot het fetten van lettern die ge-
 maakt mochten zyn, twee fubjecten, die ook in het
 vervolg betaant hebben haar werk wel te verftaan,
 maar tot het maken van lettern vond fied niemant;
 so dat men het vuur uyt de afche heeft moeten
 opfoeken, dat egter onder godes zegen nog van so-
 danigen Succes is geweest, dat men het Gebet on-
 der Heeren. En met sodanigen letter of foort van let-
 ters, als het nevens gevoegde exemplar van dat nu

